

Die **Vorhänge** beim Fenster wurden bewusst in das Raumkonzept integriert.

Wieder ist mittig ein roter Streifen zu sehen, der mit den anderen beiden Streifen im Raum harmoniert. Diese Seite des Raumes befindet sich bei der **Feier der Eucharistie** hinter dem Altar. So ist Christus im Wort und am

Altar - in der Gestalt von Brot und Wein - gegenwärtig. Dadurch wird die Symbolik des Raumes verstärkt.



Das Material des **Kerzenständers**, links am Boden neben dem Tabernakel, ist verrostetes Eisen und verrosteter Stacheldraht. Die Vergänglichkeit und die Schwierigkeiten des Lebens werden hier sichtbar. Jedoch leuchtet das **Licht der Hoffnung in jeder Kerze auf**, die entzündet wird und wo ein Mensch sich selbst dabei vom Geist Gottes entzünden lässt. So wird das Licht hinausgetragen in das Dunkel der Welt und die **goldene Linie des gelebten Glaubens** setzt sich dort fort, wo jede und jeder von uns lebt.

¹Friedrich Weinreb, Unser Körper und seine Organe, Leiblichkeit als Ausdruck des ewigen Menschen, Thaurus, 1987, Weiler im Allgäu (D)

²"Ichthys", griechisch für "Fisch", verbarg das Glaubensbekenntnis der ersten Christen: **I**esous **C**hristos **T**heou **Y**ios **S**oter - Jesus Christus, Gottes Sohn, Heiland. - vgl. auch: Pfeiffer, P. Franziskus M. v. Kreuz Jordan, S. 244f.

³Tabernakel, das, der, von lateinisch tabernaculum, "Hütte", "Zelt" seit dem 12. Jh. das in christlichen Kirchen verwendete Behältnis zur Aufbewahrung des Hostiengefäßes.

(Das große Kunstlexikon von P.W. Hartmann)

⁴Ostensorium, von lateinisch ostendere, "entgegenhalten", "zeigen", Bezeichnung für einen Behälter, in dem eine Hostie oder Reliquie hinter Glas aufbewahrt und zur Schau gestellt werden kann. (Das große Kunstlexikon von P.W. Hartmann)

Text, künstlerisches Gesamtkonzept, Vergoldung: Sr. Heidrun Bauer SDS

Tabernakel: Helmut Bauer **Kerzenständer:** Dénes Kovács

Adresse: Salvatorianerinnen, Sr. Irmtraud Forster SDS, Provinzleiterin, Fúrész utca 30 - 32, H - 1147 Budapest, Tel.: (+ 36)-1-784-3371 (Mo - Fr)
e-mail: irmtraudsds@hotmail.com www.sds-hungary.hu

Impressum: f.d.l.v., Salvatorianerinnen, Fúrész utca 30 - 32, H—1147 Budapest

Layout, Text, Fotos: ATELIER & GEISTLICHE BEGLEITUNG, Sr. Heidrun Bauer SDS, Pittener Str. 165, A-2625 Schwarza/Stfld, Druck: www.digitaldruck.at 300/2009



Kapelle im Provinzzentrum der Salvatorianerinnen in Budapest



Ein sakraler Raum erschließt sich am besten, wenn man **Schritt für Schritt** hineingeht. Beim Öffnen der Türe fällt der Blick zuerst auf die **Christusikone**. Sie befindet sich an einem zentralen Platz im unteren Drittel der Wand und



zwar inmitten eines roten, breiten Streifens in dem sich ebenfalls mittig eine **Goldlinie** senkrecht von oben nach unten – vom Himmel zur Erde – zieht, was bedeutet: **Gott ist Mensch geworden in Jesus Christus**. ER wurde einer von uns. Die Farbe Rot steht für Leben, Liebe und Leid.

Zugleich eröffnet sich noch eine weitere Dimension in Form einer waagrechten Linie, die sich genau im

Kehlkopfbereich der Christusdarstellung mit der senkrechten Goldlinie kreuzt. Das ist genau der Punkt, wo es heißt, dass das Wort geboren wird. Im hebräischen „garon“. Zuerst ist das Wort noch im Menschen, muss noch geboren werden. In der Kehle dann erfolgt der Durchbruch in den Mund, kommt das Wort zur Sprache.¹

Die waagrechte Linie selbst lässt mehrere Interpretationen zu. Mir fällt dazu spontan ein: der waagrechte Balken des Kreuzes, ein Wegstück.

Jesus Christus sagt von sich im Johannesevangelium 14,6: „**ICH bin der WEG, die WAHRHEIT und das LEBEN.**“

Setzt man nun einen weiteren Schritt in die Kapelle und betrachtet die Wand rechts neben der Tür so sieht man, dass sich wiederum eine Goldlinie mittig in einem roten Wandstreifen von oben nach unten zieht. Die Goldene Verbindungslinie weist hin auf den **göttlichen Lebensfaden**, der Menschen miteinander verbindet, die **an Jesus Christus glauben, die IHM vertrauen**.

Etwa in Hüfthöhe befindet sich direkt am Wandstreifen ein **Weihwasserwandkessel** aus Bronze mit dem **Symbol des Fisches**. Im Urchristentum war dieses Symbol weit verbreitet. Daran erkannten die ersten Christen einander.²

Das **Wasser in der Schale ist geweihtes Wasser**. Es



erinnert an die Taufe. Wer sich damit bekreuzigt, das heißt, wer mit der Hand ein Kreuz über seinen Körper zeichnet, nimmt leibhaftig teil am göttlichen Geschehen und bekennt sich dazu, dass er, dass sie zu Christus gehört. **In der Taufe wird der Mensch Jesus gleich**. Er/Sie steigt mit IHM hinab in die Tiefen des Wassers und wird mit IHM neu geboren indem er/sie mit CHRISTUS aus den Fluten des Verderbens neu zur **Gotteskindschaft** geboren wird.

Hebt man nun den Blick, sieht man in einem **roten Glaszylinder** eine Kerze brennen, das sogenannte **Ewige Licht**. Wiederum spricht Jesus über sich im Johannesevangelium 8,12: „**ICH bin das LICHT der Welt.**“ Im Matthäusevangelium 5,14 spricht Jesus zu seinen Jüngern: „**Ihr seid das LICHT der Welt.**“ Das Ewige Licht bedeutet, dass Jesus im Sakrament der Eucharistie, im Zeichen des Brotes im Tabernakel gegenwärtig ist.



Das äußere Material des **Tabernakels**³ ist aus verrostetem Eisen. Ein Zeichen der Vergänglichkeit des Lebens, der schweren Jahre des Eisernen Vorhangs. Hebt man die Christusikone, die Tür des Tabernakels, ab, wird der Blick frei gegeben auf das **Ostensorium**⁴ **in dem sich eine Hostie befindet**. Ein Stück Brot das während der Feier der Eucharistie bei



der Wandlung zum Leib Christi geworden ist. Wir Christen glauben daran, dass Jesus selbst in der Gestalt des Brotes gegenwärtig ist. Im Johannesevangelium 6,35 finden wir dazu den Satz: „**ICH bin das BROT des LEBENS**, wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.“

Das Ostensorium steht auf einem weißen Baumwolltuch und

darunter befindet sich ein gebogener Edelstahlstreifen, Baumaterial des 21. Jahrhunderts. Nun ist der Blick frei auf das Herzstück, auf das Allerheiligste.

In der **Lebensregel der Salvatorianerinnen** heißt es dazu: „**Jesus Christus ist Mitte und Quell unseres Lebens.**“

Ob im gemeinschaftlichen Gebet oder im stillen DA-SEIN vor und mit IHM, hier schöpfen wir durch IHN Kraft für unseren Alltag.

Alle Menschen sind eingeladen, sich an dieser Quelle zu erfrischen und bei IHM zu verweilen.